

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Angewandte: Die Anzeiger für das Erzgebirge sind für den 20. Dezember 1925. Die Anzeiger für das Erzgebirge sind für den 20. Dezember 1925.

Bestellungen nehmen die Anzeiger für das Erzgebirge an. Die Anzeiger für das Erzgebirge sind für den 20. Dezember 1925.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto Amt Leipzig Nr. 1999

Nr. 278

Dienstag, den 1. Dezember 1925

20. Jahrgang

### Die Räumung Kölns beginnt heute.

London, 29. Nov. Reuter meldet aus Köln: Die Räumung der Kölner Zone beginnt am Montag, also einen Tag früher als ursprünglich vorgesehen.

#### Vorherige Räumung!

Wie aus Paris gemeldet wird, rechnet Briand bestimmt darauf, daß er persönlich zur Unterzeichnung nach London fahren wird, sei es als noch fungierender Außenminister des gestürzten Kabinetts, sei es als Mitglied der neuen Regierung, falls deren Bildung inzwischen vollzogen ist. Briands fester Entschluß zur persönlichen Teilnahme dürfte auf die gleichen Gründe zurückzuführen sein, aus denen sich die deutschen Minister entschlossen haben, die Signierung nicht ihrem Vorgesetzten zu überlassen.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen, die in London geführt werden dürften, wird von der französischen Presse in auffälliger Weise unterstrichen. Wie der „Matin“ meldet, ist die Anwesenheit Briands in London deshalb erwünscht, weil dort bedeutende Besprechungen mit den deutschen Staatsmännern über die Auslegung der Folgen für das Rheinland bevorstehen. Nach Angabe des „Petit Parisien“ soll insbesondere die

Frage der vorzeitigen Räumung der beiden restlichen Besatzungszonen zur Debatte stehen.

#### Hindenburg besucht die geräumte Zone.

Der „Vossischen Zeitung“ zufolge hat die Stadtverwaltung von Bonn aus Berlin die Mitteilung erhalten, daß Reichspräsident von Hindenburg nach Räumung der ersten Zone der Stadt Bonn einen Besuch abstatten wird.

#### Die zukünftige Stärke des belgischen Besatzungsheeres.

Paris, 28. Nov. Wie der Brüsseler Berichterstatter des „Temps“ meldet, wird das belgische Besatzungsheer nach der Räumung der Kölner Zone bestehen aus drei Regimentern Infanterie, zwei Regimentern Artillerie, einem Regiment Kavallerie, einem Bionter-Bataillon, Train und Militärbeamten, im ganzen aus 9000 gegenüber bisher 17 500 Mann. Die Besatzungszone wird in Zukunft den Bezirk Aachen mit Ausnahme des von den Franzosen zu besetzenden Turen umfassen.

#### Das Locarno-Gesetz von Hindenburg unterschrieben.

Der Reichsrat beschloß mit 49 gegen 15 Stimmen von dem Gesetzentwurf über die Zustimmung zu den Locarno-Verträgen und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Gegen diesen Beschluß stimmten: Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Bayern und Mecklenburg-Schwerin.

Berlin, 28. November. Nachdem der Reichsrat heute nachmittag mit 49 gegen 15 Stimmen beschlossen hat, auf einen Einspruch gegen das Gesetz über die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu verzichten, hat der Herr Reichspräsident heute abend das vom Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann gegenzeichnete Gesetz ausgefertigt. Das Gesetz wird demgemäß mit dem Datum vom 28. November in dem am 30. ds. Mts. erscheinenden Reichsgesetzblatt verkündet.

#### Abreise des Reichskanzlers und des Außenministers nach London.

Berlin, 29. Nov. Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann haben heute abend vom Lehrter Bahnhof aus die Reise nach London angetreten, begleitet von den Staatssekretären Dr. Kemmer und Dr. v. Schubert. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden: der französische Gesandtschaftsträger, der polnische und der englische Gesandte, Reichsminister Dr. Gessler, die Ministerialdirektoren Dr. Köpfe und Dr. Kiep, eine große Anzahl anderer Mitglieder des auswärtigen Amtes und der stellvertretende Polizeipräsident von Berlin, Dr. Friedensburg. Auch zahlreiche Pressevertreter und Photographen waren anwesend.

Die Anwesenheit der Delegationsmitglieder vollzog sich ohne Aufsehen. Zuerst trafen die Staatssekretäre ein, dann Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der sofort von zahlreichen Photographen und Filmleuten umringt war. Neben den Familien der Diplomaten war auf dem Bahnhof als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung Reichswehrminister Dr. Gessler erschienen, sowie der französische Gesandtschaftsträger in Berlin, der Berliner belgische Gesandte und der polnische Gesandte, die sich längere Zeit mit Dr. Luther unterhielten. Das Begleitpersonal der Delegation ist außerordentlich gering. Um 8 Uhr 30 abends fuhr der Zug aus der Halle.

#### Drohbriefe gegen die Reichsregierung.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Daß dem Reichsaußenminister in den letzten Tagen Drohbriefe zugegangen sind, ist zweifellos auf die schamlose Heze zurückzuführen, die in nationalsozialistischen Kreisen gegen Dr. Stresemann ganz systematisch betrieben wird. Wir haben diese elenden Erzeugnisse stichhaltiger Demunoziosität bereits gedehnt gebremst. Natürlich werden die meisten bedauerlichen Drohungen — höchst heldenhafte — anonym erfolgen, so daß sich über die politische Zugehörigkeit dieser elenden Briefschreiber ohne weiteres nichts sagen läßt. Ungeachtet der Tatsache aber, daß in München der nationalsozialistische Abgeordnete Wagner öffentlich höchst bedenkliche Drohungen ausgestoßen hat, erwarten wir von den Führern dieser rechtsradikalen Gruppe, daß sie endlich derartige Elemente zur Ordnung rufen.“

Teuerungslinderung in Saarbrücken. Nach der sozialdemokratischen „Volkstimme“ veranstalteten die freigewerkschaftlichen Eisenbahner am Freitag eine große Kundgebung im Ludwigspark, um gegen die zunehmende Teuerung und gegen das Verhalten der Regierungskommission bei den letzten Lohnverhandlungen Einspruch zu erheben. Auch zahlreiche Mitglieder anderer gewerkschaftlicher Richtungen hatten sich eingefunden. Nach einem Bericht des Leiters des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde beschlossen, einen Ausschuß von sieben Mitgliedern sofort zur Regierungskommission zu senden, um ihr die ungenügende Lage der Arbeiterschaft vorzutragen. Dieser Abordnung schloß sich die ganze Versammlung an, so daß ein großer Zug sich zur Wohnung des Vorsitzenden der Regierungskommission auf den Weg machte. Die Abordnung wurde nicht empfangen, worauf sich der Zug zum Regierungsgebäude begab und die Abordnung sich trotz der inzwischen durch ein starkes Schußmannaufgebot erfolgten Überwältigung zum saarländischen Mittel der Regierungskommission begab. Nachdem auf ihre Verteilung die Polizei entfernt worden war, trugen die Mitglieder der Abordnung dem Minister ihre Wünsche vor, der ihnen sagte, daß die Wünsche auf Verbesserung der Löhne und Gehälter nach Klärung der Teuerungsverhältnisse in Verhandlung genommen werden würden. Darauf entfernte sich der Zug in voller Ruhe.

#### Provinzial- und Landtagswahlen in Preußen.

Berlin, 29. Nov. Soweit Nachrichten zu den Provinzial- und Landtagswahlen in Preußen vorliegen, sind die Wahlen bei verhältnismäßig geringer Beteiligung ruhig und ohne Störung verlaufen.

**Königsberg.** (Stadtergebnis amtlich.) Preußenblock (Deutschnationale und Deutsche Volkspartei) 39 177, Sozialdemokraten 27 318, Zentrum 2936, Demokraten 4321, Kommunisten 14 921, Deutsch-Völkische Freiheitspartei 4395, Deutsche Wirtschaftspartei, Ostpreußischer Bauernbund und Landliste 3803.

**Dalle a. S.** (Stadtergebnis.) Sozialdemokraten 9219, Kommunisten 21 412, Demokraten 4260, Zentrum 1404, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei 30 381, Sparrer und Rentner 1654, Völkische Liste 734; Wahlbeteiligung 52 %.

**Breslau.** (Stadtergebnis.) Sozialdemokraten 80 897, Deutschnationale 38 742, Zentrum 29 704, Deutsche Volkspartei 13 758, Demokraten 10 215, Kommunisten 9922, Wirtschaftspartei 4748, Deutsch-Völkische 4620, Deutsch-Völkische 2814, Wirtschaftliche Rotgemeinschaft 560; Wahlbeteiligung 50 %.

**Stettin.** Gesamtergebnis Stettin-Stadt: Deutschnationale 16 523, Sozialdemokraten 25 972, Deutsche Volkspartei 6327, Demokraten 2778, Kommunisten 7809, Wirtschaftspartei 3988, Aufwertungspartei 2081; Beteiligung 35 %.

**Dortmund.** Gesamtergebnis für Dortmund: 23 297, Sozialdemokraten 28 399, Deutsche Volkspartei 17 679, Deutschnationale 5390, Kommunisten 17 226, Demokraten 3255, Polen 1066.

**Magdeburg.** Ergebnis Magdeburg-Stadt: Sozialdemokraten 59 630, Kommunisten 12 601, Demokraten 10 313, Zentrum 2742, Deutschnationale 20 610, Deutsch-Völkische 2090, Deutsche Volkspartei 23 910, Deutsch-Völkische 1032; Wahlbeteiligung 60 %.

**Stettin.** Es erhielten in der Provinz Pommern an Stimmen: Deutschnationale 299 184, Sozialdemokraten 154 485, Deutsche Volkspartei 43 258, Demokraten 18 722, Kommunisten 31 905, Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes 28 681, Aufwertungs- und Mittelstandspartei 24 481, Parteilose Provinzial (Colberg) 629, Wirtschaftspolitische Liste 10 987.

**Stettin, Stadt.** Sozialdemokraten 15 891, Deutschnationale 5 644, Zentrum 1577, Deutsche Volkspartei 1756, Demokraten 2850, Kommunisten 1628, Wirtschaftspartei 1748, Deutsch-Völkische 1658. Abgegebene gültige Stimmen 28 008.

**Breslau, Stadt.** Sozialdemokraten 11 996, Deutschnationale 8009, Zentrum 2488, Deutsche Volkspartei 4236, Demokraten 1553, Kommunisten 619, Wirtschaftspartei 2520, Deutsch-Völkische 856, Deutsch-Völkische 603, Wirtschaftliche Rotgemeinschaft 895.

**Stettin.** Abgegebene Stimmen 129 190. Beteiligung 35 Prozent. Zentrum 50 329, Sozialdemokraten 18 936, Deutsche Volkspartei 15 160, Deutschnationale 11 567, Kommunisten 24 590, Demokraten 2172, Christlich-Soziale 2599, Völkische 8888, Sparrerbund 1176.

**Aue, Stadt.** Vorläufiges Ergebnis: Zentrum 51 480, Sozialdemokraten 29 862, Deutsche Volkspartei 10 650, Deutschnationale 7664, Kommunisten 17 992, Demokraten 4128, Bund für Aufwertung 8981, Christlich-Soziale 1200, Deutsch-Völkische 698, Wirtschaftspartei 4562.

**Düsseldorf.** Es erhielten: Zentrum 78 (78) Stg., Sozialdemokraten 24 (31), Deutsche Volkspartei 18 (20), Deutschnationale 16 (14), Kommunisten 18 (14), Demokraten 4 (5), Aufwertungspartei 0, Christlich-Soziale 0, Völkische 0,

Polen 0, Unabhängige 0, Wirtschaftspartei 5. Die Wahlbeteiligung betrug 40 Prozent.

**Essen.** Sozialdemokraten 8748, Kommunisten 7610, Demokraten 1278, Zentrum 2317, Deutsche Volkspartei 7653, Deutschnationale und Landbund 6866, Sparrer und Rentner 2371, Völkische 1081, Wirtschaftspartei 4440.

**Frankfurt a. M.** Sozialdemokraten 87 621, Zentrum 14 194, Deutschnationale 13 180, Deutsche Volkspartei 9970, Kommunisten 8882, Demokraten 7684, Wirtschaftspartei 6047, Arbeitnehmergruppe 3160, Unabhängige 432, Wiersch 311.

**Merzbach.** Sozialdemokraten 1798, Kommunisten 1893, Demokraten 1368, Zentrum 163, Ordnungsbund 3108, Sparrer und Rentner 140, Völkische 90.

**Wittenberg.** Sozialdemokraten 2290, Kommunisten 1801, Demokraten 292, Zentrum 84, Ordnungsbund 2183, Sparrer und Rentner 449, Völkische 76.

**Bitterfeld.** Sozialdemokraten 3687, Kommunisten 5160, Demokraten 865, Zentrum 470, Ordnungsbund 5946, Sparrer und Rentner 275, Völkische 190.

**Stöben.** Sozialdemokraten 1628, Kommunisten 2163, Demokraten 334, Zentrum 434, Ordnungsbund 4798, Sparrer und Rentner 295, Völkische 154.

**Raumburg-Land.** Sozialdemokraten 563, Kommunisten 518, Demokraten 158, Zentrum 154, Ordnungsbund 3877, Sparrer und Rentner 271, Völkische 184.

**Raumburg-Stadt.** Sozialdemokraten 2000, Kommunisten 1248, Demokraten 500, Zentrum 159, Ordnungsbund 6902, Sparrer und Rentner 741, Völkische 290.

**Wittenberg-Stadt.** Sozialdemokraten 1128, Kommunisten 1603, Demokraten 448, Zentrum 96, Nationaler Ordnungsbund 3225, Sparrer und Rentner 525, Völkische 99. Wahlbeteiligung 45 Prozent.

#### Nachklänge zur Augustaner-Feier.

##### Ein Erlass Severings.

Der Amtliche Preussische PresseDienst gibt folgenden an alle Polizeibehörden gerichteten Runderlass des preussischen Ministers des Innern bekannt:

„Die Uebergabe des Denkmals für die im Weltkrieg Gefallenen des ehemaligen Königin Augusta-Garde-Regiments Nr. 4, am 11. Oktober 1925, auf dem Hof der jetzt mit Schuppolizei besetzten, früheren Kaserne jenes Regiments, ist unter Formen erfolgt, die eine Verhöhnung des heutigen Staates darstellen, und durch die dabei gehaltenen, republikanischen und verfassungswidrigen Reden die Teilnehmer der Feier, namentlich die staatsstreue Beamtenschaft, in größte Verlegenheit brachten, übrigens auch eine Verletzung des den Veranstaltern von der Schuppolizei in der Kaserne gewährten Gastrechts bedeuteten.“

Um solche unerträglichen Vorkommnisse künftig zu vermeiden, und den Staat wie die Beamten der Schuppolizei derartigen Entgleisungen und Uebergriffen nicht wieder aussetzen, setze ich mich mit meinem Bedauern genötigt, in Ergänzung eines früheren Runderlasses betreffend Teilnahme an Verbandstagungen, hierdurch anzuordnen, daß Schuppolizei-Unterstützte außer für die rein dienstlichen Zwecke nur für solche Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden dürfen, die den Interessen der in der Unterkunft selbst untergebrachten Beamtenschaft dienen.“

### Kabinet Briaud.

Das Ministerium Briaud ist, wie die Agenas Sabas mitteilt, nunmehr wie folgt gebildet:

- Ministerpräsident und Außenminister: Briaud,
- Außen: Rene Renoult,
- Innen: Chaumont,
- Finanzen: Douceur,
- Handel: Daniel Vincent,
- Arbeitsminister: Durafour,
- Kolonien: Leon Perrier,
- Krieg: Painleve,
- Marine: Legues,
- Öffentlicher Unterricht: Daladier,
- Öffentliche Arbeiten: de Monzie,
- Pensionen: der eifrige Abgeordnete Jourdain.

Unterstaatssekretäre: beim Ministerpräsidenten und Außenminister: Dabal, Luftschiffahrt: Cynac, öffentlicher Unterricht: Benazet, Handelsmarine: Dantelon, Finanzen: Morel, befreite Gebiete der radikale Abg. Chaubin.

#### Die Richtlinien des Kabinetts Briaud.

Paris, 29. Nov. Ueber den Inhalt der Regierungserklärung des Ministeriums Briaud glauben einige Morgenblätter Mitteilungen machen zu können.

Nach dem „Matin“ wird darin betont werden, daß das in Locarno begonnene europäische Friedenswerk fortgesetzt werden müsse. Außerdem soll eine Herabsetzung der Militärausgaben, nach dem „Echo de Paris“, auf ein Jahr, angekündigt werden. Hinsichtlich der Finanzpolitik glaubt der „Matin“, daß Douceur nach zehn Tagen seinen Plan fertiggestellt haben wird, für dessen Ausarbeitung ihm ein technischer Ausschuss von ungefähr 15 Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden wird. Eine Konsolidierung der Schatzkassen und der Fonds der nationalen Verteidigung und ganz allgemein der kurzfristigen Verpflichtungen, ist nicht vorgesehen. Was die Inflation anbelangt, so sagt der „Matin“: Der neue Finanzminister kann heute nicht beteuern, daß er nicht in kürzester Frist eine bestimmte Summe brauchen wird. Außerdem wird eine endgültige Regelung der Frage der interalliierten Schulden geplant. Douceur, der mit dem englischen Schatzkanzler enge freundschaftliche Beziehungen unterhält, wird mit ihm sicher zusammentreffen, sobald seine parlamentarischen Verpflichtungen ihm die Zeit dazu lassen werden.

„Journal“ meldet, Briaud werde zuerst die Verabschiedung des Budgets fordern und erst nachher die Diskussion der Finanzsanierungspläne Douceurs verlangen.

Paris, 28. November. Das neue Kabinet Briaud hat keine gute Presse.

Journal des Debats schreibt: Briaud hat zweifellos eine Idee, wir sehen aber nicht welche. Wenn er meint, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Ereignisse stärker sind als die Menschen und die Finanzierung wichtiger ist als die Zusammenfassung des Ministeriums, dann hat er nicht Unrecht. Dennoch hätte die Zusammenfassung des Kabinetts von sehr großer Wirkung und sehr großen Nutzen für das Wiedererlangen des Vertrauens und die Abschwächung der drohenden Gefahren sein können, tatsächlich vermehrt sie die Unsicherheiten und die Ängstlichkeiten. Im Temps heißt es: Die Radikalen müssen überbracht sein, Parteigenossen auf der

Ministerliste zu finden, da sie unter einem Ober arbeiten sollen, gegen den die Sozialisten, ihre ehemaligen Verbündeten, Zurückhaltung propagierten. Noch mehr aber müssen sich die Mitglieder wahren, daß ihre Parteigenossen nicht in das Kabinet aufgenommen wurden. Das Kartell der Linken hat in weniger als zwei Jahren die ganze Politik Frankreichs so in Unordnung gebracht, daß man es wagen kann, dem Volke Rätsel aufzugeben. — Liberté schreibt: Das Ministerium ist tot, bevor es geboren wurde. Denn es ähnelt dem Kabinet Painlevé. Man kann sogar sagen, es ist schlimmer als dieses. — Im Paris Echo steht: Briaud ist es gelungen, ein Kabinet aufzustande zu bringen, in dem die Radikalen das beherrschende Element sein werden. Aber eine Linkeregierung erfordert ein Programm der Reformen und angesichts der falschen Urtriebe eine Verhärtung der Autorität der Republik.

### Parteilugehörigkeit der Mitglieder des Kabinetts Briaud.

Paris, 28. November. Das heute gebildete Ministerium Briaud besteht aus 13 Ministern und 8 Unterstaatssekretären. Davon sind vier Senatoren, nämlich Rene Renoult, de Monzie, Jean Durand und Leon Perrier, die sämtlich der radikalen Senatsfraktion angehören. Von den übrigen 17 Mitgliedern des Kabinetts, die sämtlich Abgeordnete sind, gehören der Fraktion der Linkenrepublikaner an: Georges Legues; der Radikalen Linken, also der Fraktion Douceur: 6, nämlich Douceur, Daniel Vincent, Jourdain, Danielou, Paul Morel und Ennac; der radikalen Fraktion: 5, nämlich Chaumont, Daladier, Durafour, Ollola und Chaubin; den Sozialrepublikanern: 4, nämlich Briaud, Painleve, Paul Benazet und der Oberkommissar für Wohnungswesen Douceur und schließlich der zu keiner Fraktion gehörende, aber linksstehende Abgeordnete Pierre Laval.

### Die Lage in Syrien.

Beirut, 30. November. Der bevorstehenden Ankunft des Generalgouverneurs de Jouvenel wird hier mit größter Spannung entgegengesehen. Seine politischen und organisatorischen Eigenschaften werden logischerweise auf eine harte Probe gestellt werden, denn in militärischer Hinsicht erinnert die Lage an Marokko. Die Druzen sind zwar zersplittert, aber einzelne Banden überfallen noch immer die Dörfer des Sidons und die Unsicherheit ist überall groß. Der Friede wird auch solange bedroht bleiben, bis eine Truppenmacht ins Feld kommt, die den Widerstand der Druzen entscheidend brechen kann.

Die Druzen hoffen nach wie vor auf eine Unterstützung der mohammedanischen Welt. Die Ereignisse in Damaskus zeigen jedoch, daß auf diese Unterstützung vorerst nicht gerechnet werden kann. Nach verlässlichen Schätzungen kämpfen noch ungefähr 5000 Druzen gegen Frankreich. Die militärischen Sachverständigen sind der Ansicht, daß die eintreffenden französischen Verstärkungen genügen, um die Dörfer vor den Druzen zu schützen, nicht aber dazu, um diese aus ihren Gebirgsfesten zu vertreiben.

### Schutz für die spanische Valuta.

Madrid, 28. Nov. „El Sol“ fordert unter Hinweis auf das erneute Sinken der spanischen Valuta in den letzten Tagen, die Regierung auf, Maßnahmen zu treffen, um die Peseta gegen Angriffe der internationalen Spekulation zu schützen.

### Protest der Künstler und Schriftsteller gegen die Entlassung Dr. Schillings.

Wir werden um Veröffentlichung folgender Resolution zum Fall Schillings gebeten:

„Die unterzeichneten Verbände fordern aus Anlaß des Falles Schillings Genehmigung für den brutal gemordeten Leiter der Staatsoper, darüber hinaus die gründliche Aenderung eines Systems, das künstlerische Verantwortlichkeiten und künstlerische Leistungen bürokratischen Machthabern unterwirft, ferner das Verbot der Verquickung dieser Funktionen mit außeramtlichen Stellungen, die jede Neutralität der Stellung und der Amtshandlung in Frage stellen.“

Goethebund, Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Reichsverband der deutschen Presse, Reichswirtschaftsverband bildender Künstler, Schöpferverband deutscher Schriftsteller, Verband Berliner Theaterkritiker, Verband deutscher Bühnenkritiker und Bühnenkomponisten, Verband deutscher Kunstkritiker.

Aufhebung der Freischar Rogbach. Vom Polizeipräsidentium Stuttgart wird mitgeteilt: Die in Stuttgart bestehende Freischar Rogbach ist auf Grund des § 2 des Vereinsgesetzes vom 19. April 1906 aufgelöst worden, weil die Mitglieder zu unbedingtem Gehorsam gegenüber den Führern verpflichtet wurden und weil die Organisation der Freischar hundertprozentigen Charakter hat. Gegen die Führer und Mitglieder der Vereinigung ist Strafverfolgung wegen Geheimbündelei und Hunderchaftsbildung eingeleitet. Die aufgelöste Freischar Rogbach steht übrigens mit dem ehemaligen Freikorpsführer Rogbach und der von ihm gegründeten Organisation in keiner Beziehung.

Warnung vor Auswanderung nach Brasilien. Der Vertrauensauschuss der deutschen Ostkolonisten und Balten warnt vor den wilden Auswanderungsagenten, die mit verlockenden Anerbietungen an die zahlreichen zur Zeit sich in Deutschland aufhaltenden rußlanddeutschen Kolonisten herantreten und sie zur heimlichen Auswanderung nach Brasilien über ausländische Häfen zu verleiten suchen. Die Auswanderungsagenten die sich der Gewalt dieser verantwortungslosen Agenten ausliefern, geben dem schlimmsten Schicksal entgegen. Die verantwortlichen Kreise der deutschen Kolonisten aus Rußland haben sich mit behördlicher Genehmigung in der Heimat Aufbau-Genossenschaft m. B. D. (Berlin W 52, Schloß Bellevue) eine eigene Auswanderungs- und Vermittlungsstelle geschaffen, die bereits rußlanddeutsche Kolonisten in Werlo angestellt und Vertrauensmänner nach Brasilien entsandt hat. Sie ist bemüht, durch bindende Verpflichtungen, den nach Brasilien auswandernden Landwirten freie Fahrt auf deutschen Dampfern, einwillige Unterbringung in größeren Gruppen auf den Schiffsplätzen, Befehlen bei der Einrichtung deutscher Schulen, kirchliche Versorgung, Vertretung durch eigene Vertrauensleute zwecks späterer Anfechtung rußlanddeutscher Kolonisten in geschlossenen Gebieten zu erwirken.

### Japanische Freiwilligenkorps für die Mandchurei.

Tokio, 28. Nov. Zum Schutze der japanischen Staatsangehörigen und ihres Eigentums werden nach der Mandchurei Verstärkungen abgehen. Die Japaner in der Mandchurei bilden zum Selbstschutz Freiwilligenverbände.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Das Rätsel der Sphinx gelöst.

Professor Reisner, der Archäologe der Harvard-Universität, hat nach dem „New York American“ eine archäologische Entdeckung gemacht, deren Bedeutung sehr beträchtlich erscheint. Es ist ihm als Erstem gelungen, in das Innere der Sphinx hinabzusteigen, die bekanntlich tief im Sande begraben liegt. In den Tiefen ihrer Umgebung sind viele Tempel, Grabkammern mit zahllosen Inschriften und offenbar eine uralte Stadt in der Nähe der Sphinx von der Sandwüste bedeckt. Das wichtigste, was Reisner entdeckt hat, ist wohl der Inhalt der Sphinx selbst und hier von wieder eine pyramidenförmige Grabkammer, die nach Reisners Angaben die Mumie des Menes, des Ersten der Pharaonen, von dem man sichere Kenntnis hat, enthält. Die rätselhafte Sphinx scheint ein großes Delliqum der Sonnengottheit gewesen zu sein. Sie ist von zahlreichen Gängen durchzogen, die die einzelnen Grabkammern, Tempelräume und Nebengänge miteinander verbinden. Sie ist aus dem natürlichen Stein herausgearbeitet und hat ihren Inhalt vollkommen sicher bewahrt, da sie niemand vor Reisner betreten hat, seitdem der Zugang durch den Sand verschüttet ist. Reisner ist durch den Kopf eingestiegen und hier alsbald in das „Akerheiligtum“ des Tempels gelangt, ein Raum von 60 : 40 Fuß Abmessung. Augenscheinlich war dies das Allerheiligste des Sonnengottes. Durch den Hals der Sphinx führt ein krummer Gang in einen sehr ausgehöhlten Tempel, der etwa in der „Druckhöhle“ liegt; von ihm aus führen viele Gänge in die Tiefe, und einer von diesen bildet den Zugang zu einer pyramidenförmigen Grabkammer, die nach Reisners Ansicht die irdischen Ueberreste des Königs Menes, der vor etwa 6000 Jahren gelebt hat, birgt. Die Inschriften, die Reisner vorgefunden hat, berechnen in der Tat zu der Annahme, daß Menes hier bestattet sei.

In den Nebenkammern des pyramidenförmigen Grabraumes sind die Ueberreste geopfelter Staben, ferner verregelte Weinkrüge, solche mit Datteln, mit Gebäck, mit Schmuckstücken, ferner zahlreiche Eisenbeintafeln, deren Schnitzereien Szenen aus dem Leben des Königs — die Eindämmung des Nils zum Beispiel — darstellen. Dies sind alles Urkunden über die älteste Zeit Ägyptens, die nach 6000 jährigem Schlafe wieder ans Tageslicht gelangen sollen. Das Forschungsgebiet, das Reisner entdeckt hat, ist so reichhaltig, daß es ihn Jahre hindurch beschäftigen wird. Besonders hervorzuheben ist in dem Berichte Reisners eine mechanische Einrichtung, aus der zu entnehmen ist, was für mechanische Kenntnisse die alten Ägypter gehabt haben müssen. Es handelt sich um einen Hebel, durch den eine Masse von vielen tausend Tonnen Kalkstein, eine außerordentlich schwere Kugel nämlich, mit einem einzigen Handgriff geöffnet oder ge-

schlossen werden konnte. Der Mechanismus ist nicht mehr vollständig, es fehlen einzelne Verbindungsstücke, und es ist Reisner nicht gelungen, die Tür mit Maschinen in Bewegung zu setzen. Um weiter vorbringen zu können, will er die Steintrümmern durchbohren. Das Innere des Tempels in der Druckhöhle der Sphinx enthält zahlreiche Säulen, figürlichen Schmuck, Götterbilder und überall reiche Vergoldung, so daß Reisner nicht ansteht, den Tempel an Pracht mit dem berühmten Tempel Salomons an die Seite zu stellen. Reisner vermutet, im Innern der Sphinx auch auf den Königsschatz des Menes zu stoßen. Einige der Entdeckungen haben bereits zu sicheren Schlüssen geführt. Das Innere der Sphinx ist sicherlich älter als die großen Pyramiden, woraus zu schließen ist, daß die Pyramide als Bauplan in Ägypten noch älter ist, als man bisher angenommen hatte. Reisner glaubt, da er auch eine Anzahl kleinerer Pyramiden in der Nähe der Sphinx gefunden hat, daß diese Monumente einem praktischen Zwecke dienen. Er nimmt als sicher an, es seien Sonnenuhren, mit denen die Ägypter außerordentlich genaue Zeitmessungen machen konnten.

### Die deutschen Bühnenschriftsteller gegen die Ausländer der Berliner Schauspielbühnen.

Der Verband Deutscher Bühnenschriftsteller erhebt in einem Schreiben Einspruch gegen die Ausländer der Berliner Schauspielbühnen, die in der laufenden Spielzeit einen „bisher unerhörten Grad erreicht hat“. Während in sämtlichen Schauspielhäusern des Reiches außerhalb von Berlin die ganze überwiegende Mehrheit der Aufführungen auf lebende deutsche Autoren falle, haben laut dem „Deutschen Bühnenspielplan“ im September an 18 Berliner Sprechbühnen 270 Aufführungen ausländischer gegen 123 moderner deutscher Stücke, im Oktober an 20 Berliner Sprechbühnen gar 388 Aufführungen ausländischer gegen 162 moderne deutscher Stücke stattgefunden. Im September haben 9, im Oktober 8 der genannten Bühnen überhaupt keinen Abend einem deutschen Werke gewidmet.

„In dieser Spielzeit“, so heißt es in dem Schreiben, „hat die Reichshauptstadt, die ehemals ihren Stolz darin setzte, in der Herausbringung dramatischer Neuheiten führend voranzugehen, auf ihren so zahlreichen Schauspielbühnen im Gegensatz zu fast allen anderen Städten des Reiches bis zum heutigen Tage eine einzige Aufführung eines modernen deutschen Stückes gebracht. („Tiefsehnd“ von Mabl im Centraltheater. Denn „Maracine“ von Kaiser ist ja nur die Neubearbeitung eines älteren, schon früher gespielten Werkes.“) Der Verband als Berufsorganisation der deutschen Bühnenauctoren ist weit davon entfernt, die Eingebürgerten bedeutender Dichter des Auslandes zu beanstanden; er erstrebt vielmehr in der Universalität des deutschen Theaters einen Ruhmesstempel. Da dies aber nach seiner Meinung ausdrucltlich die deutsche dramatische Dichtung zu fliegen und zu fördern

hat, wendet er sich um so energischer gegen den wahllosen Massenimport theatralischer Waren, die weder an Dauerhaft noch an Ausdauer die verdächtige heimische Produktion übertrifft. Der hierdurch geschaffene Zustand, der in der Presse des Auslandes bereits bespöttelt wird und Berlin mehr und mehr zur Provinz fremder Weltstädte erniedrigt, bedroht nicht nur eine dringende Gefahr für die Lebens- und Entfaltungsmöglichkeit des deutschen Dramas, er bedeutet darüber hinaus eine Schädigung des Ansehens deutscher Kultur in den Augen der ganzen Welt. Darum fordern wir im beruflichen wie im vaterländischen Interesse halbe und gründliche Wandlung.“

Ein englischer Nationalfonds für Opernzwecke. Der schon seit längerer Zeit in Vorbereitung befindliche Plan, einen großen Nationalfonds für Opernzwecke zu schaffen, wird nunmehr in England Verwirklichung finden. Unter dem Vorstiz von Lord Londonderry hat sich ein Ausschuss gebildet, der neben mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit getreten ist, der die optimistische Erwartung ausspricht, daß es gelingen wird, durch Sammlungen von Haus zu Haus einen Opernfonds in Höhe von zehn Millionen Mark aufzuheben zu bringen. An dem Aufruf heißt es unter anderem: „Es ist unmaßgeblich, daß ein Land leistungsfähige Opernbühnen besitzt, ohne sie in weltgehender Weise zu unterstützen. Der englische Staat tut dies nicht nur nicht, sondern nimmt seinerseits die Unterstützung der Opernbühnen in Anspruch, indem er sie mit Sondersteuern (gemeint ist die Luftfahrtssteuer) belastet. Aber die Ober ist kulturell nicht weniger wichtig, als es Museen, Gemäldesammlungen und Bibliotheken sind.“

Neuausgabe von Stiefers Handatlas. Am Verlage von Gustav Bertels erschienen in diesen Tagen als Hunderttausend Ausgabe die 10. Auflage von Stiefers Handatlas mit 254 Haupt- und Nebenkarten in Kupferdruck, völlig neu bearbeitet unter Leitung von Professor Dr. O. Haack. Das bedeutet ebenfalls ein wissenschaftliches wie ein verlegerisches Jubiläum. Seit seiner ersten Vollendung im Jahre 1829 ist Stiefersarbeit, die in einem solchen Maße steht, immer mehr vertieft und bereichert worden. Eine willkommene Neuerung ist eine einheitliche Karte von Deutschland und seinen Grenzgebieten auf 18 Kartenblättern in dem großen Maßstab 1:995 000. Der Große Stiefler trägt selbstverständlich dem Beschlusse des Deutschen Geographischen Reichsausschusses, wonach in Deutschland herabgesetzt in den Isokontenlinien zu bieten an erster Stelle die deutschen Ortsnamen vorzuziehen müssen. Damit verkehrt er auf den ersten Platz des Landmarktes, den er bisher in hohem Maße beherrschte hat. Im Atlas a. B., das von der letzten Auflage 1904 Exemplare abgenommen hat, ist über Atlas nachzulesen, der, wenn auch klein, a. B. die Bezeichnung Städtet oder Bogen trägt.

Rund um die Welt.

Sturmsturz im Mittelmeer.

Nach einer Meldung der „Berliner Montagpost“ wurde Süditalien und Sizilien von furchtbaren Unwettern heimgesucht. Der seit bereits zwei Tagen herrschende Sturm steigerte sich am Sonnabend nachmittag und in der Nacht zum Sonntag zum Höhepunkt und der Meer wankelte sich in Hagelschlag. Das Meer zwischen Sizilien und dem Festlande und hinauf bis zum Golf von Neapel wurde durch Springfluten derartig aufgewühlt, daß die Wellen an der Küste alles, was in ihren Bereich gelangte, zerstörten. Die Eisenbahn und vor allem die Telefon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen. In dem bei Reggio, Calabria gelegenen Städtchen Vagnara wurden die Häuser vom Sturm hinweggefegt, Frucht- und Bierbäume umgerissen, alle Fenster vom Hagel zerschlagen und die gesamte kleine Flotte im Hafen gegen die Felsen getrieben und zerstört. Die nach dem großen Erdbeben angelegten Häuser wurden fortgeschwemmt wie leere Ähren. Ähnliche Schäden werden aus Bagli und Monte Beone gemeldet. Aus den kleineren Niederlassungen zwischen den großen Zentren fehlt jede Nachricht. Man befürchtet, daß eine große Zahl Menschen ums Leben gekommen ist. Auch Messina wurde vom Hüllos stark heimgesucht. Zahlreiche Menschen wurden durch Mauersteine und Dachziegel verletzt. Infolge der Unterbrechung der elektrischen Zuleitung liegt die Stadt im Dunkeln.

Die Haftentlassung der Gräfin Bothmer abgelehnt.

Die Strafkammer des Potsdamer Landgerichts hat den von der Verteidigung der Gräfin Bothmer eingelegten Haftentlassungsantrag abgelehnt mit der Begründung, daß weiterhin Verdunkelungsgefahr besteht. Gleichzeitig wurde der Termin für die Berufungsverhandlung endgültig auf den 14. Dezember anberaumt.

Gegen Polizeihauptmann Hester, den vielerwähnten Zeugen aus dem Prozeß der Gräfin Bothmer, ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden, das vor dem Disziplinarhof in Berlin schwebt. Zum Untersuchungs-Kommissar ist Regierungsrat Karbe vom Regierungspräsidium in Potsdam ernannt worden, der auch bereits mit den Verhandlungen begonnen hat. Die Verteidigung Hesters hat Rechtsanwalt Dr. Urtur Brand übernommen.

Schwerer Unfall beim Winterport im Taunus. Im Taunus trugen sich am Sonntag bei dem unangebrungenen Anbrange von Radlern und Schneeschuhläufern drei schwere Unfälle zu. Mehrere Schlitten, die hintereinander gekoppelt waren, waren von sieben Personen besetzt. Die Kette sauste mit großer Geschwindigkeit eine Kobelbahn, die polstisch gepflastert ist, hinab und gegen einen Baum. Hierbei wurden drei junge Frauen aus Frankfurt a. M. schwer verletzt und zwei von ihnen trugen auch noch Gehirnerschütterungen davon.

Gebrauch zwecks Erpressung. In Wuchra bei Halle ging der Häusler und Maurer Otto Beder eines Sonntags auf das Nachbardorf zur Himmels. Die Gattin lud inwischen den verheirateten Nachbarn zu sich. Der Ehegatte überraschte das Paar, drohte mit Erstickung, beruhigte sich aber, als der Schänder seines Hofes auf Ersuchen eine christliche Versicherung, 500 Mark Silberegeld an ihn auszahlen zu wollen, ausfertigte. Am nächsten Tag zahlte der Landwirt jedoch nicht. Beder und seine Frau bedrohten ihn, bis er Anleihe wegen Erpressung erstatte. Vor dem Gericht in Naumburg ergab sich, daß Beder und seine Frau ein abgekartetes Spiel getrieben hatten, um dem Nachbarn Geld abzunehmen. Beder erhielt 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, seine Frau ein Jahr Gefängnis und ebenfalls fünf Jahre Ehrverlust.

Schwerer Unfall im Hafen von Obingen. Wie die Danziger Zeitung meldet, ist im Hafen von Obingen ein im Betrieb befindlicher dänischer Kran in die See gestürzt, wobei vier dänische Staatsangehörige den Tod fanden.

Seine Frau mit dem Küchenmesser erschossen. Ein blutiges Ehe drama hat sich in der Stadt bei Darmstadt ereignet. Der Arbeiter Maurer war mit seiner Ehefrau in Streit geraten. Diese stieß auf die Straße, worauf er ihr mit dem Küchenmesser nachstellte und ihr inmitten zahlreicher Arbeiter, die sich gerade zur Arbeit begaben, tödliche Stiche beibrachte. Während man sich um die Frau bemühte, gelang es dem Täter, zu entkommen. Später fand man ihn in der Wohnung erhängt auf. Die Gründe der Tat sind unbekannt.

Das Urteil gegen die Tempelhofer Rassenräuber. Das Schöffengericht Berlin-Tempelhof verurteilte die sechs Angeklagten, die am 29. September d. J. den Einbruch in das Bezirksamt Tempelhof verübten oder daran beteiligt waren. Die Haupttäter, Schlosser Schulz und Kaufmann Pamlad, erhielten je fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte Fiedler erhielt drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zwei Jahren. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Eine tatkräftige junge Dame. Aus Berlin wird gemeldet: Als die Kontoristin Gertrud Sander am Sonnabend morgen mit einer Straßenbahn der Linie 99 nach ihrer Arbeitsstätte fuhr, entriß ihr an der Ecke Weinmeister- und Rosenthaler Straße ein junger Mann, der sich gleich ihr auf der Plattform der Bahn befand, die Handtasche und suchte damit das Weite. Die resolute Dame sprang ihm sofort nach, erreichte ihn, brachte ihn zu Fall und entriß ihm die Handtasche, während hinaufgekommene Passanten dem Täter eine gehörige Tracht Prügel verabreichten.

Selbstmord eines Diebes. Am Sonnabend nachmittag erschoss sich in einem Hotel in Berlin ein jüngerer Mann, der vor zwei Tagen dort abgefliegen war. Er wurde festgehalten als ein 27 Jahre alter Erich Richter aus Leipzig, der nach Unterschlagung von mehreren Tausenden Mark von dort geflüchtet war. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Massenbesuch der deutschen Automobilausstellung. Die deutsche Automobilausstellung 1925 hatte am Sonntag einen beachtlichen Massenandrang zu verzeichnen, daß der Kartenvorverkauf wiederholt gesperrt werden mußte. Auch der Reichswehrminister Dr. Wegler und der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns besichtigten heute die Ausstellung und bräuteten der Ausstellungsleitung ihre vollste Anerkennung aus. Bis gegen Abend hatten gegen 60 000 Besucher die Rassen passiert.

Eröffnung der Westfalenhalle. Am Sonnabend abend wurde in Dortmund die Westfalenhalle, die größte in Europa konstruierte Halle Europas, die ein Fassungsvermögen von 12 000 Personen hat, in feierlicher Weise eröffnet. Im Anschluß an den Einmarsch von 2200 Turnern und an die Vorträge von 200 Sängern des Dortmunder Männergesangsvereins hielt Oberbürgermeister Dr. Eichhoff die Welherede. Darbietungen des Volkshorsts schlossen die eindrucksvolle Feier ab. Auf der den Innenraum umschließenden 200 Meter langen Radrennbahn bestritten alsdann Amateure ein Punktfahren. Morgen finden die ersten internationalen Wettrennen statt, die eine gute Besetzung aufweisen. Ende Februar soll das erste Dortmunder 6-Tage-Rennen stattfinden gehen.

Wenn Wahnwonne wetten. Aus Wingen am Rhein wird gemeldet: Einige mit Feldarbeiten beschäftigte Insassen der Irrenanstalt Waldenrotbach setzten für einen Mitarbeiter einen Preis von 1,50 Mark aus, wenn er den Wast der Startrampeleitung erklettern könne. In einem unbewachten Augenblick wurde die Wette zum Austrag gebracht. Einer der Irren überleiterte die Schutzvorrichtung, erklimm den Wast und berührte die Drähte. Im Augenblick loderte die Flamme auf und in wenigen Minuten war der Irre eine Leiche.

Gefangenenerfreuung in Irland. Durch eine gewagte List gelang es, acht bewaffneten Männern, 19 Gefangene, die der republikanischen Partei angehören, aus dem Gefängnis Mountjoy zu befreien. Sie hatten sich dadurch Eingang in das Gefängnis zu verschaffen gewußt, daß sie in der Uniform von Polizisten mit Wäffern erschienen waren, die sie als Gefangene ausgaben, die in das Gefängnis eingeliefert werden sollten. Sie hielten die Gefängnistür zurück und brachten 19 Gefangene nach den bereitgestellten Automobilen. Die Polizei, die bald darauf den Bezirk absuchte, hat bisher keine Spur finden können.

Rheumatismus und Herzkrankheit in England. Das englische Gesundheitsministerium hat festgestellt, daß die englische Bevölkerung jährlich infolge von Rheumatismus 60 000 Jahre an Lebensaltern verliert. Dies bezieht sich auf die von öffentlichen und privaten Versicherungen erfassten Bevölkerungsschichten, für die sich allein Feststellungen machen lassen. Man schätzt, daß 45 000 bis 50 000 Kinder im schulpflichtigen Alter an organischen Herzkrankheiten leiden.

23. Kinder geboren. In Leeds starb vor einigen Tagen eine Frau im Alter von 105 Jahren. Sie hat nicht weniger als 23 Kinder zur Welt gebracht. Ihr erster Mann war ein Seltzinger, mit dem sie über 40 Jahre England durchkreuzt hatte. Die Zahl ihrer Enkelkinder und Urenkelkinder beträgt 168.

Menschenmangel in Sagen. Beamte der Einwanderungsbehörde in Honolulu entdeckten im Schiffsraum eines großen Passagierdampfers 11 Chinesen, die sich tot stellten. Jeder von ihnen lag in seinem eigenen Sarg, Nahrung und Gepäck neben sich. Sämtliche Chinesen und einige Mann von der Schiffbesatzung wurden verhaftet. Die Beamten glauben, daß es sich um eine ausgeübte Verführung handelt, Fremde vom Osten nach San Francisco einzuschmuggeln.

Moderne Rannbalden. In den nächsten Tagen beginnt vor dem Moskauer Gouvernementsgericht der Prozeß gegen 89 Personen, die zwei Rigeuner in grauenvoller Weise getötet hatten. Etwa 300 Bauern nahmen in der Nähe von Moskau zwei Rigeuner gefangen, drückelten sie halb tot und brieten sie zum Schluß lebend auf einem offenen Herdfeuer. Damit die Rigeuner nicht aus dem Feuer herauskommen konnten, wurden sie mit schweren Baumstämmen bedeckt. Dreizehn Angeklagte befinden sich in Untersuchungshaft. Der Prozeß soll als Propagandaprozeß aufgezogen werden und im Dorfe Komstine bei Moskau vor der gesamten Bevölkerung zur Verhandlung kommen.

Aus Vissalon wird gemeldet: Von einem unerhörten Fall von Menschenfresserei berichtet die Presse. In Chiloane Macamoque tötete eine 40jährige Eingeborene bei vollem Bewußtsein zwei Kinder, darunter ihre Tochter, und begrub sie unmerklich auf dem Friedhof, wo sie dann die Leichen ausscharrte und in wenigen Tagen verpeiste. Sie wurde zu 31 Jahren Verbannung verurteilt.

Ein Klubbau in New York eingestürzt. Das Gebäude des Arena-Klubs ist in der letzten Nacht kurz vor Schluß zusammengestürzt. Es befanden sich glücklicherweise nur noch etwa 15 Personen in dem Tanzlokal. Einer der Tänzer stürzte aus dem Fenster und erlitt schwere Verletzungen. Die übrigen 14 wurden unter den Trümmern begraben, konnten aber gerettet werden. Alle sind mehr oder weniger schwer verletzt.

Die neuesten Pariser Verrücktheiten.

Allem Anschein nach will jetzt Paris an Verrücktheiten New York überbieten. Vor ein paar Tagen erreichte sich im Luxemburg-Garten ein Menschenauflauf. Auf dem Aste eines Baumes lag ein junges Mädchen und laute eifrig Blätter. Als man sie hat, herunterzukommen, lachte sie die Zuschauer aus. Man holte zwei Polizeibeamte und erreichte nur, daß das Mädchen zur Antwort gab: „Mein Bräutigam ist Suu (der Löwe im Zoologischen Garten), und solange der nicht kommt und mich holt, bleibe ich hier oben.“ Ein Polizeibeamte versuchte nun den Baum zu erklettern, aber das Mädchen war hinter als er. Schließlich kam man auf den Einfall, der Kleinen zu sagen, der Löwe sei verschwunden, sie möge herunterkommen und ihn suchen. Da stellte sie das Blättertauchen ein, kletterte herab und — wurde in ein Irrenhaus gebracht. Tags darauf erschien am selben Platze ein Mann, der auf allen Vieren dahin kroch. Nach seinem Tun befragt, erklärte er, er sei das Mittelglied zwischen Affe und Mensch, von dem das heutige Menschengeschlecht abstamme, und bewege sich so, wie seine Natur es von ihm als dem Vorfahren des Menschengeschlechts verlange. Auch er wurde in ein Irrenhaus gebracht. Noch nicht im Irrenhaus befindlich eine Reihe reicher Damen, die als Hausierer statt der früher üblichen Schokkündchen und Regen nun Leoparden, Tiger und Löwen zum Entsetzen ihrer Mitmenschen durch die Straßen führen.

Der Liebeskaffig.

Roman von Hans Land.

Vertrieb: Carl-Dunder-Verlag, Berlin W. 82.

(6. Fortsetzung.)

Er drückte auf den Klingelknopf. Gleich darauf klopfte es. Eine weißhaarige, hochgewachsene alte Dame im schwarzen Seidenkleide erschien. Bert begrüßte sie mit einem Handkuss, den sie in der Haltung einer Herzogin entgegennahm.

„Sie erlauben, gnädige Frau, daß ich vorstelle. Dies ist Tamara, Persische Khandstochter, keines deutschen Wortes fähig, für Sie also stumm.“ Frau von Wartenberg begrüßte Tamara mit einem Handdruck und einem gültigen, mütterlichen Nicken.

Die Khandstochter erwiderte flammend: Bert redete drauf los.

„Ja — gnädige Frau. Wir kommen jeden Dienstag und Freitag von fünf bis sieben. Ich lerne hier Persisch. Die Dame Deutsch. Ueberflüssig zu sagen (in unserem Alter), daß neben den sprachlichen Interessen solche des Herzens hergehen. Wir lieben uns heiß und werden uns heiraten. Trotz des heftigen Widerstrebens beider beteiligten Höfe. Nun wissen Sie alles Nötige. In meinem und der Prinzessin Tamara Namen danke ich Ihnen für die Gastfreundschaft. Wir finden es beide hier wunderbar. Darf ich nun ergebnis um den Tee bitten.“

Frau von Wartenberg hatte alles das mit einem Nicken angehört, teilte Tamaras stumme Rolle und verschwand jetzt, nachdem sie während das weiße Haupt geneigt hatte.

Kaum war sie hinaus, da sagte Tamara:

„Wie sie mir gefällt!“

„Werden Sie gleich persisch reden!“

„Na — und Sie.“ flüsternte Tamara, „Sie phantastieren ja wie ein richtiger Dichter. Was haben Sie der alten Dame nicht alles vorgeschwatzt!“

Draußen rasselte es, und Bert legte den Finger auf den Mund. Die Tür öffnete sich lautlos. Frau von Wartenberg schob einen auf Gummirädern laufenden Teewagen herein, ans Kaminfeuer heran, machte eine einladende Geste und wandte sich wieder zur Tür.

„Gnädige Frau,“ rief Bert, „nochmals Dank! Sie sind eine Meisterin der Begie. Auch diese Sache (er wies auf den Teewagen) ist, wie alles hier, einfach reizend!“

Die alte Dame nickte lächelnd — schwand dann wie ein Schatten aus der Tür.

„Auch sie läuft auf Gummi.“ lachte Bert.

Tamara stand vor der Platte des Teewagens, betrachtete das feine, echte Japangeschirr der Tassen, Kannen und Schalen.

Auf einem japanischen Paradedeller lagen, mit feinem Farbestrich geordnet, blaurosa Nachschbrötchen, perglaue Kaviarschnitten, braune Toaststreifen, noch dampfend vom Kofte, mit grünem Rocoufrest belegte Reis. Der Rum leuchtete braun im geschlossenen Flacon, die Teefanne dampfte. Der Kristallzucker glitzerte.

„Jetzt wird geschmaust!“ rief Bert und warf sich in den tiefen, weichen Sessel am Kamin.

„Nicht! Nicht!“ bettelte Tamara. Sie rückte eine gepolsterte Fußbank dicht an Bert's Sessel heran. ließ sich darauf nieder, nachdem sie an der Kette der Stehlampe gezogen.

Ihr Licht erlosch — und nun tangten nur die grellen Farbenreflexe durch die Schatten des Raumes.

„Aho auch Sie — auch Sie, Tamara — ein Regisseur — wie unsere feine, alte Wirtin. Jetzt wirds wirklich ganz persisch.“

Tamara hätte am liebsten vor Behagen wie eine Kacke geschnurrt.

„Wie im Himmel ist hier,“ flüsternte sie. „Alles — alles haben Sie herrlich gewußt. So — so hab ich mir immer geträumt. Wir wollten das Zimmer kaufen. Es heißt von jetzt ab Walaun.“

„Hein, Tamara! Ungenommen und genehmigt! Aber ich habe Turst!“

„Glender Materialist, können Sie Ihren Tee nicht fünf Minuten noch entschleun? Ist es nicht küß, diese Stimmung hier auszuhalten?“

„Nichts anderes wollt ich, Tamara. Auch sprach ich diesmal nicht von meinem Teedurst. Ich dürfte nach Besserem im Augenblick. Sie gaben mir im Wagen vorhin Ihren heißen Mund zum Trinken. Der ist es, nach dem ich dürste.“

„Das ist schon poetischer, Otto.“

Tamara kletterte jetzt auf die Fußbank, von da auf Bert's Schoß, schlang ihre Arme um seinen Hals und reichte ihm ihre Lippen. Er behielt sie geraume Zeit. Endlich entzog sie ihm ihren Mund, legte ihn an sein brennendes Ohr, sagte ganz leise da hinein: „Sie lieber Mensch, ich danke Ihnen, daß Sie mich hierhergeführt haben. Zum ersten Mal in meinen dreißigjährigen Jahren erlebe ich das Mädchen selbst. Es ist strahlend schön und ich bin selig, wie ich es nie gewesen.“

Er schwieg hierauf, und auch das fand sie schön. Nun aber sprang sie von seinem Schoße, schaltete das Licht wieder ein und rief: „Jetzt hat auch ich Teedurst!“

„Glende Materialist,“ brumnte er, goß aber dienstmäßig sofort den Tee ein, dessen feiner Duft durch das Zimmer ging. Sie tranken. Beide genießerisch. Ohne Zucker, ohne Milch. Ohne Rum. Tamara griff nach einem Rocoufrests und biß hinein.

„Stille,“ sagte sie. „Ambrosia, Stimmelspeise, Raffiniert. Walaunbrot.“

„Bissen für Khandstochter, Tamara. Na, nun wollen wir mal unsere weiteren Schicksalspläne entwickeln. Heute ist Dienstag. Am nächsten Freitag, fünf Uhr, fehe ich unten im Hausflur. Sie fahren vor. Ich führe Sie hinauf.“

(Fortsetzung folgt.)

# Turnen & Sport & Spiel

## Fußball.

Ergebnisse vom 29. November 1923.

**Sau Erzgebirge.**  
Aus: Das Schiedsrichter-Auswahlspiel A — B-Begleit endete nach ziemlich flotter, mitunter recht humorvoller Spielweise mit 2:4 zugunsten der B-Mannschaft. Vorher fanden Jugendspiele statt und sind die Resultate folgende:  
2. Jugend A. — 2. Jugend B-Begleit 1:3.  
1. Junioren A. — 1. Junioren B-Begleit 2:3.

**Sauvorhandlung am 29. November 1923.**  
Die zu verhandelnden Proteste wurden abgelehnt, da tatsächliche Entscheidungen der betr. Schiedsrichter vorliegen. Das für 6. Dezember angelegte Verbandsspiel Aue 1 — Rudolphsdorf wird auf den 13. Dezember gelegt, damit den betr. Vereinen die Möglichkeit gegeben ist, einen neutralen Schiedsrichter anzufordern (frühest 10 Tage). Die angelegten Spiele der 3. Klasse, Aue — Auerhammer sowie Aue — Eibenstock finden nicht statt, da die Serie bereits beendet.

**Sau Mittelfachsen.**  
Chemnitz. In der Chemnitzer Fußballmeisterschaft gab es gleich bei Beginn der zweiten Runde grobe Uebertragungen, indem beide Spitzenvereine geschlagen wurden. VfL. — Hellas-Germania 4:5 (2:2), Sturm — VfB. 5:2, Teutonia — National 6:3.

**Sau Westfachsen.**  
Günzfeld: Viktoria — Volkssportverein Chemnitz 4:3.  
Hartau: Sportklub — Breußen Chemnitz 3:4.  
15. Klasse. Wittweida: Sportv. 99 — Rasensport Chemnitz 7:2.

**Sau Ostfachsen.**  
Oberzschena: VfB. — 1. SC. 09 Limbach 3:3.  
Obernau: Sportv. — Merkur Frankenberg 2:1.  
Hohenstein-Ernstthal: VfL. 05 schlug den erstklassigen Fußballring Croffen mit 6:1.

**Sau Nordfachsen.**  
Amdau: Sportklub — VfB. Auerbach 6:1 (Gesellschaftsspiel).  
Planitz: Sportklub — VfL. Joidau 0:0.  
Erimmitzschau: Sportv. 08 — FC. 02 Joidau 7:0.  
Werdau: TuS. — 1. FC. Greiz 1:2 (Gesellschaftsspiel).

**Sau Ostfachsen.**  
Blauen: Sport- und Ballspielklub — Vogtl. FC. 5:4.  
Rothbarda — SC. Markneufkirchen 7:0.

**Sau Ostfachsen.**  
Dresden: Dresdener SC. — Dresdener Fußballring 2:0, Luis Wutz — SC. 08 0:1, Sportgesellschaft 1893 — Brandenburg 2:1, Sv. Dresdenia — SC. Freital 4:3.

**Sau Nordwestfachsen.**  
Leipzig: Fortuna 1 — VfB. 0:2, Spielvereinigung — Sportfreunde 3:1, TuS. — Viktoria 1:1, Olympia-Germania — Wader 3:0, Eintracht — Sportfreunde Markranstädt 4:1.

**Sau Saale.**  
Halle: Wader — Cricket-Viktoria Magdeburg 2:0, Bavorit — Borussia 2:3.

**Südwestfachsen.**  
Der 1. FC. Nürnberg abermals geschlagen.  
Der vorsonntäglichen Niederlage des deutschen Meisters gegen 1890 München folgte an diesem Sonntage eine zweite Niederlage. Diesmal trat der 1. FC. gegen seinen Originalen 1890 Nürnberg auf dessen Platz und wurde mit 2:4 (1:1) geschlagen. In dem auf beiden Seiten hart durchgeführten Treffen gab schließlich die energische Stürmerreihe des Platzbesten den Ausschlag. Der 1. FC. war außerdem durch die Herausstellung seines Verteidigers Kusler benachteiligt.

## Weltweidende Ergebnisse.

Frankf. VfR. — Spielvereinigung 0:6.  
München: 1890 — Wader 2:1.  
Karlsruhe: VfB. — 1. FC. Birkenfeld 4:0.  
Wormsheim: 1. FC. — SC. Stuttgart 4:2.  
Stuttgart: VfB. — Kickers 6:0.

**Berliner Fußball.**  
Hertha BSC — Spandauer SV. 7:4, Fortwärts — Union Potsdam 2:1, Weiskamer — Tennis-Borussia 1:11, Alemannia 90 — Union Oberschneeweide 5:1, Union 92 — Meteor 1:3.

**Norddeutschland.**  
Hamburg: Viktoria — Polizei 1:1, HSV. — Wandabst 5:1, Union — 98 Altona 3:4, St. Pauli Sport — Hollatia 2:1.

**Fußball im Ausland.**  
**Österreich.**  
In den Meisterschaftsspielen der 1. Klasse gewannen: Amateure — WAC. mit 3:1 (0:0), Simmering — Slovack mit 5:1, Vienna — Wader mit 4:2 (1:1), Dackob — Rudolphsdorf 4:0 (2:0), Floridsdorf — SC. 3:1 (3:0), Rapid — Viktoria 2:0 (0:0). Im Gesellschaftsspiel siegte Hertha über die Krideter mit 3:1.

**Ungarn.**  
In Budapest fielen am Sonntag sämtliche Spiele wegen Schneefall aus.

## Bogen.

**„Tiger gegen Löwe.“**  
Der morgige Tag im Berliner Sportpalast wird nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande mit großer Spannung erwartet. Amerika, das die Kämpfer immer mit treffenden Namen belegt, hat Breitensträter den Beinamen „der Tiger“, Paulino den Beinamen „der Löwe“ gegeben. Paulino hat sich in ganz kurzer



Breitensträter.

Zeit zu einem der bedeutendsten Schwergewichte Europas entwickelt. Vor kaum zwei Jahren kam er aus den pyrenäischen Bergen nach Paris, wo seine Laufbahn als Berufsbojler im September 1923 begann. Sein erster Gegner, der Russe Turoff, wurde in drei Runden abgefertigt. Danach besiegte der Wasse in mehr oder minder großen Zwischenräumen so bekannte Leute, wie Journee, Miles, Goddard, Townley, Humble, Delarge und zur größten Ueberschätzung auch den Engländer Phil Scott, gegen den seinerzeit Samson Körner niemals eine

## Tischtennis.

In Prag gewann am Sonnabend im Meisterschaftsspiel Slavia über Tschexie 8 mit 8:3.

**England.**  
Meisterschaftsspiele der 1. Klasse: Arsenal — Sunderland 2:0, Westham United — Huddersfield Town 2:3, North County — Tottenham Hotspur 4:2, Newcastle United — Sheffield United ausgefallen, Manchester United — Blackburn Rovers 2:0, Liverpool — Burn 0:1, Leicester City — Everton 1:1, Leeds United — West Bromwich Albion 0:1, Burnley — Birmingham ausgefallen, Bolton-Wanderers — Cardiff City 0:1, Aston Villa — Manchester City 3:1.

**Fußballkampf Paris — Berlin.**  
Nach zuverlässigen Meldungen soll eine Einladung aus Paris zur Auffrischung des früheren Städtekampfes Paris — Berlin in Berlin eingetroffen sein. Als Austragungsort soll Paris und als Termin ein Sonntag im Februar nächsten Jahres vorgeschlagen sein. Diese sportliche Anregung ist außerordentlich zu begrüßen und man kann den weiteren Verhandlungen nur den besten Verlauf wünschen.

## Kegelesport.

Das Punkteergebnis auf den drei Bahnen des Bürgergartens nimmt einen befriedigenden Verlauf. — Höchstwürde erzielten: 4 Kupeln, 33 Punkte Herr Wandra-Bernsbach, 3 Kupeln, 22 Punkte Herr Günther-Wue. — Fortsetzung des Kegelesports heute und an den laut Platzanschlag festgesetzten Tagen.

Gewinnchance hatte. Von 84 Kämpfen gewann er 33 durch l. o., einer endete unentschieden. Hans Breitensträter steht also vor einem gewaltigen Gegner. Gewiß hat er schon viele schwere, harte und anerkannt gute Internationale im Ring getroffen, hat auch gegen viele von ihnen in überraschend großem Stile gekämpft und geschlagen. Aber diesmal scheint ihm doch eine zu schwere Aufgabe gestellt worden zu sein. Er hat als einzigen Vorteil nur ein kleines Plus in der Größe und



Paulino.

Reichweite, im Gewicht ein Minus von etwa 30 Pfund, die gewöhnlich schon nach wenigen Runden zu drücken beginnen. Wenn er den Wassen nicht frühzeitig durch einen Kolltreffer seiner Rechten erledigen kann, darf man sei e. Ausichten auf einen entscheidenden Sieg nur gering schätzen.  
Auch das Treffen Helm Domgörgens, der ein einzigartiges Training hinter sich hat — von 63 Kämpfen gewann er 51, 1 unentschieden, 1 l. o. infolge Tiefenschlags! — und Molina verspricht Außerordentliches.

# Das grosse Frauenroman von H.A. von BYERN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

**(M. Fortsetzung.)** (Nachdruck verboten.)  
Er schien mich gar nicht zu hören, kniete vor dem Ruhebett, auf dem eine schlanke, lang ausgestreckte Gestalt lag, wie im Krampf geuckte sein Körper . . .  
Beife zog ich die Tür hinter mir zu, trat an das halb geöffnete Fenster — da wahrte ich neben dem stierlichen Schreibtisch eine dunkle Lache . . . Blut . . .  
Schauernd tat ich einen Schritt nach rückwärts, trat auf etwas Hartes — ein Buch, hob es auf, unwillkürlich fielen meine Blicke auf die Seiten . . . Frau Sophies Handschrift . . . mechanisch, ohne es zu wissen, was ich eigentlich tat, hefte ich das schmale, in rotes Maroquinleder gebundene Heft ein . . .  
„Du . . . Du!“ Ich fühlte mich von einer krasseenden Faust an der Schulter gepackt, sah in die stieren, blutunterlaufenen Augen meines Freundes: „Du hebst mir . . . herliche Schuß . . . und . . . und grad' wie i auf den Wolf geschoss'n hab' . . .“  
„Erst verstand ich nicht, doch dann dämmerte mir der Zusammenhang auf.“  
„Wingenz!“  
„Mein Atem ging laut und schwer, feucht klebte das Haar an der Stirn.“  
„A Werwolf sag'n d' Deut', und nie hat f auf an Wolf geschoss'n wdg'n . . .“  
„Mit einem Knud machte ich mich frei, sah seine Handgelenke.“  
„Wingenz! Ein Mord war es, deine Frau hat dort neben dem Fenster am Schreibtisch gelesen, der Mörder stand draussen im Park, wir müssen nachsehen, Anzeiger erstatien.“  
„Ich sprach langsam, eindringlich, sah wie seine verzerrten Gesichtszüge sich glätteten, wie er zu begreifen anfang . . .“

„Kommt!“ Ganz ruhig schien er mit einem Male geworden zu sein, trat auf den Tür, schloß die Tür von außen ab und gab mir den Schlüssel: „Da, nimm . . . falls i net wiederkomm' . . .“

„Wingenz!“  
Mit gelenktem Kopf schritt er an dem Kopfsan und dem Haushofmeister vorbei, griff nach seinem Stutzen und winkte dem Jäger. „Jach! Ich sah fragend an, ich nicht nur, und nun traten wir hinaus in den Park, dessen einsame Wege, weite, verzeichnete Rasenflächen vom Mondlicht fast taghell beleuchtet waren. Ohne zu ängern ging mein Freund auf eine Gruppe von Douglasstannen zu, beugte sich nieder: „Alter!“  
Im Nu war ich bei ihm — schweigend deutete er auf eine Fuchspur:  
„Da, hier hat er g'stand'n . . .“



Weiter kein Wort. — Wie ein Schweißhund, mit tiefem Kopf und so schnellen Schritten, daß ich kaum zu folgen vermochte, ging der Wingenz von Andrian die Fährte aus, an einer Tagushede entlang, hinüber nach der Mauer, schlang sich über das bröckelnde Gestein, kletterte, rutschte am Burgberg hinab, verlor sich in dem dichten Unterholz, tauchte gleich darauf inmitten den raumstehenden Stämmen des vierzigjährigen Bestandes auf und stieg an einem Stielgang empor.  
„Er ist irrflinnig gen-orden!“ Ich sah es mit durch den Sinn

„Über zum Ueberlegen war keine Zeit, wir konnten n. blindlings folgen, immer im halben Trab, strauchend, an gleitend. Längst lief mir der Schweiß in Strömen a Körper herunter, in kurzen, jagenden Schlägen hämmerte das Herz, und die Brusteln der Beine, die Sehnen der Kniegelenke schmerzten. Ein unlagbares Grauen schürzte mir die Kehle zusammen — das Grauen vor etwas Unbekanntem, Befremdetem . . . Das Krummholz begann, schütteres Laichengelstüpp.“

„Wo sind wir eigentlich?“ fragte ich leise.  
Der Jach zeigte nach vorn, wo eine dunkle Wand sich türmte.  
„Da hinaus gebt's in's Seckel . . .“  
„Da, jetzt ist es auch, vom Mondlicht umflossen stand das scharf gezackte Horn der Rheiberpige gleich dem ungeheuren Panzahn eines Raubtiers gegen das Firmament, dämmerte nachtschwarze Finsternis in Schraffen und Schründen.“

„Mein Freund blieb stehen, sah sich nach uns um.“  
„Hier ist er eingetieg'n ins Gwänd, too Stund' alt kann d' Fähr'n sein, wenn i durch d' Wildbachkamm aufsteig', schneid' i eam den Wechsel ab . . .“  
„Herr!! . . .“ Der Jäger befreute sich. „D' Wildbachkamm, laht mitt'n in d'r Nacht, dös hoast Gott veruch'ni!“ Ein kurzes, hartes Lullachen.  
„Gott?! Gott?! Wenn's an Gott gäd', hätt' er dös net zug'lass'n! Und denselbig'n der's tan hat, i mein', i kenn'n, er hat mir früher nig vergunn, auch mei' Blut net, mei' Sopherl . . .“ Die Stimme klang rau, wie zerbrochen, ich trat einen Schritt näher, legte die Hand auf seine Schulter:

„Wingenz, und ich bitte dich komm' beim . . .“  
„Er sah mich an, mit einem stieren, glanzlosen Blick, um seine Mundwinkel zuckte es . . . Und dann schwebten durch die hellhörige Winterluft Klänge heran — sehn, ess, smöhl helle Schläge der Turmuhr drunten im Tal. Einen Augenblick lang blieb der Wingenz von Andrian regungslos stehen, und nun — wahrhaftig, er lächelte ein grauenvolles, verzerrtes Lächeln, beugte sich an mein Ohr.“

„Mitternacht! Der 19. Oktober is androch — mei' letzter Tag . . .“  
Ganz langsam hatte er jedes Wort gesprochen. Mir war es, als griffe eine eisfalte Faust nach meinem Herzen, presse es zusammen . . . Doch da ichob der Wingenz von Andrian auch schon mit einer kurzen Bewegung den Riemen des Stuzens höher, tat den ersten Tritt und Griff an der sah beleuchteten, wohl taulend Fuß hohen, lentrachten Wand . . . (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Ausnahmetarifierung für Kohleisen.

Die Handelskammer Blauen befürwortete den Antrag der obersteichischen Eisenindustrie auf Frachtermäßigung für ihre Kohleisenendungen nach Sachsen und in die Württemberg.

Einstellung des Personalabbaues in Sachsen.

Dem sächsischen Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes zur Einstellung des Personalabbaues zugegangen. Der schematische Abbau auf Grund des Personalabbaugesetzes ist in Sachsen bereits seit Mitte des Jahres 1924 eingestellt.

Annahme von Beiträgen für die Reppeln-Edener-Spende.

Wie aus dem Interimsteil ersichtlich ist, hat auch die Erziehung der Reppeln-Edener-Spende mitzuhalten. Sie richtet an alle ihre genossenschaftlichen Freunde die Bitte, bei ihr Spenden zu zeichnen. Die Reppeln-Edener-Spende des deutschen Volkes wurde ins Leben gerufen, um einen neuen deutschen Reppeln zu erbauen.

Eine Wochenendtagung mit staats- und wirtschaftspolitischen Vorträgen.

Die Reichszentrale für Heimatdienst in Aue, Schulkaal der ersten Pflanzschule, am Sonnabend, den 5. Dezember, abends 8 Uhr und Sonntag, den 6. Dezember, vorm. 10 1/2 Uhr.

Beim Diebstahl ertrappt.

Ein im Hausflur einer Gastwirtschaft stehendes Fahrrad erregte nicht nur wegen seines Wertes die Aufmerksamkeit eines durchgehenden Gastes, sondern erweckte auch die Lust, als bequemeres Transportmittel für den Nachhauseweg zu dienen als es die Füße sind.

Freie Volkshäuser.

Die Pflichtvorstellung der Theatergemeinde B findet am Mittwoch, den 2. Dezember statt. Für Nichtmitglieder sind noch eine geringe Anzahl Karten zu haben im Consumverein Wettinerstraße.

Abendsgottesdienste.

Am Mittwoch, dieser Woche, den 2. Dezember, wird in der Nicolaikirche in Aue abends 8 Uhr der erste Abendsgottesdienst gehalten.

Winterporttage.

In den in Nr. 277 veröffentlichten Prospekten ist ein Druckfehler unterlaufen. Es muß heißen: An Sonn- und Festtagen ab Joidau 6,10 vorm., an Aue 6,45 vorm., Schwarzenberg 7,11 vorm., Johanngeorgenstadt 8,14 vorm.

Widerrufung von Vorschriften.

Die seit einigen Monaten eingeführte Teilung der Druckfächer in Vollfächer und Teilfächer hat sich sehr unbeliebt gemacht. Früher war es, wenn man jemanden etwa ein Zeitungsbillet schickte, gestattet, eine Stelle anzustreichen und auch ein paar Worte hinzuzuschreiben; jetzt wird es schon eine Teilfächer mit erhöhtem Porto, wenn man bloß einen Strich an den Rand macht.

Die Schützengesellschaft hielt am Sonntag ihr diesjähriges Schießen nach der Königscheibe ab. Die vom Scheibkönig für 1925, Herrn Schneidermeister Richard Vogel gestiftete historische und humoristische gemalte Königscheibe wurde geschossen, die Würde als Scheibkönig für 1926 errang der Sohn des Stifters, Herr Paul Vogel.

Bodau. Zu einem großen Unfug wirkt sich die Ausübung des Winterportes auf den Straßen aus. Die teilweise sehr steilen Straßen werden durch das ununterbrochene Rollen, Schneeschuh- und Schlittschuhlaufen in den ruhenden gefrierenden Schlamm verfestigt, die Fußgänger den Weg außerordentlich erschwert und zu einer wirklichen Gefahr macht.

Schwarzenberg. Grubenvorstandswahl. Bei der Neuwahl des Grubenvorstandes von Hercules Grundgrube samt Frischglück-Stollen und Rhiessels Hoffnung-Grubestollen am Fürstentum bei Schwarzenberg sind gewählt worden bis Ende 1929: Bürgermeister Kammerherr Herrmann in Lauter und Bürgermeister Schuberz in Aue.

Hartenstein. Tödlicher Autounfall. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag trug sich auf der Staatsstraße von Wildenfels nach Hartenstein ein gräßlicher Unglücksfall zu, der leider den Tod eines hiesigen angesehenen Bürgers, der sich allgemainer Beilebtheit erfreute, zur Folge hatte. Der Geschäftsinhaber, Herr R. aus Hartenstein, war in der Nacht auf dem Heimwege von Wildenfels nach Hartenstein begriffen.

Lugau i. Erzgeb. Schadenfeuer. In der Nacht vom 27. zum 28. November brannte die Doppelscheune des Gutbesizers Friz Schrapz, Untere Hauptstraße, vollkommen bis auf die Grundmauern nieder. Alles Getreide und einzelne Erntemahchinen fielen den Flammen zum Opfer.

Ehrenfriedersdorf i. Erzgeb. Als erste Schnellomnibusverkehrsline in ganz Sachsen ist ab 26. November 1925 die Linie Annaberg-Ehrenfriedersdorf-Ghemnitz eröffnet worden. Die Antriebsmaschine dieses ausgezeichneten Eilwagenbetriebs stellt auf dem Gebiete des Verkehrsweins einen gewaltigen Fortschritt dar.

Wernau. Ein Kind verbrät. Der 3 1/2-jährige Sohn Martin der Familie Gröblich im benachbarten Großriesen kletterte mit Hilfe einer Fußbank auf einen Waschtisch, fiel in das kochende Wasser und erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß er seinen Verletzungen bald darauf erlag.

Wernau. Vom Juge überfahren. Der 66 Jahre alte Schuhmachermeister Becher wurde vom Personenzug Brunn-Gratz unweit der Haltestelle Brunn überfahren und so schwer verletzt, daß er nach Einlieferung in das Joidauer Kreiskrankenhaus verstarb. Er hinterläßt eine Witwe und vier verheiratete Kinder.

Ghemnitz. Eine Demonstration der Kommunisten fand am Sonnabend statt, die ruhig verlaufen ist. Die Beteiligung war schwach. Gerüchte, die von Zusammenstößen mit der Schupo, besonders aber von der Ermordung der Gefangnisse wissen wollen, beruhen nicht auf Wahrheit.

Wittenmann. Ein Hirnanfall. Mittwoch abend in der 6. Stunde kam das dem Viehhändler Kleinbempel in Lichtentanne gehörige Geschirr, von Brand kommend, an die geschlossene Bahnschranke. Vor einer Lokomotive schwebend, sprang das Pferd über die Barriere und wurde von der Lokomotive getötet. Der Reiter dieses glücklicherweise unverletzt, auch der Waagen, der unter die Schranke geklemmt wurde, erlitt keine Beschädigung.

Wütha. Diebesdrama. Mit dem festen Entschluß, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, führten der Kaufmann Dr. aus Bremen und seine Geliebte, eine 22-jährige Kontoristin aus Leipzig, am vergangenen Dienstag mit dem Juge von Leipzig nach Eppenhain. Da sich aber auf dieser Fahrt keine Gelegenheit zur Ausführung ihres Entschlusses zeigte, stiegen sie in Eppenhain aus und wollten dort Quartier nehmen. Auch das gelang ihnen nicht, so daß sie in einem Gasthof in Wütha übernachteten.

Leipzig. Die Untersuchung gegen die Mörder des Polizeiwachmeisters Böfel ist jetzt in das Stadium der Voruntersuchung getreten, sie wurde deshalb von der Staatsanwaltschaft an die Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Dr. Richter abgegeben. Der Untersuchungsrichter hofft, den Tatbestand soweit zu klären, daß bereits in der im Januar beginnenden Schwurgerichtsperiode das Verfahren eröffnet werden kann.

Leipzig. Die Untersuchung gegen die Mörder des Polizeiwachmeisters Böfel ist jetzt in das Stadium der Voruntersuchung getreten, sie wurde deshalb von der Staatsanwaltschaft an die Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Dr. Richter abgegeben. Der Untersuchungsrichter hofft, den Tatbestand soweit zu klären, daß bereits in der im Januar beginnenden Schwurgerichtsperiode das Verfahren eröffnet werden kann.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verkaufszeit an den drei Sonntagen vor Weihnachten.

An den 3 Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste, also am 6., 13. und 20. Dezember 1925, ist der Geschäftsbetrieb und die Beschäftigung des Personals in allen offenen Verkaufsstellen vor 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags gestattet.

Aue. Die Maul- und Klauenseuche.

Ist amtlich festgestellt worden unter dem Viehbestande des Viehhändlers Paul Reibhardt in Aue, Schlachthofstraße 2. Es gilt als Sperr- und Beobachtungsgebiet das verzeichnete Gebiet.

Aue, 30. November 1925.

Der Rat der Stadt, Postamt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus, Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlagsanstalt, n. S. O. Aue.

**VOLKSBUHNE AUE**  
 Mittwoch, den 2. Dezember 8 Uhr  
 Pflichtvorstellung der Theatergemeinde W  
**Heimliche Brautfahrt.**  
 Lustspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten von Leo Lenz.  
 Die Vorstellung der Gemeinde O findet am 16. Dezember statt. — Karten für Nichtmitglieder im Consumverein, Wettinerstraße.



Wir machen unsere werthen Mitglieder der Haus-sparkasse darauf aufmerksam, das die Auszahlungen der Bezirke A, B, C am Donnerstag, den 3. Dezember " " D, E, F, G am Dienstag, den 8. Dezember " " H, I, K am Dienstag, den 15. Dezember in unserem Manufakturwaaren-Geschäft, Wettinerstr. 5, I, vorgenommen werden.

**Rest. Stadtbrauerei.**  
 Dienstag, den 1. Dezember  
**Schlachtfest**  
 Mittags 12 Uhr Wellfleisch, später das Hebliche.  
 Freundl. laden ein  
 Ernst Söllner und Frau.

**Wichtig für die Nachziehung!**  
 Bei beantragten Waagen wende man sich  
 nur an die **Spezialwerkstatt i. Waagen**  
**Reichsstr. 59** gegenüber Ernst Feder  
**Waagenbauanstalt Ernst Freitag.**  
 Telefon 965.

Reichhaltiges Lager in neuen Waagen aller Art, Gewicht u. geeichten Mägen u. Frühgewichtsmägen.

Zum Verkauf bzw. Mitführen unserer seit Jahren beliebten, besonders schön ausgeführten **Ostereierfarben, Eierfarbepapiere etc.** suchen wir in allen Städten arbeitsfreudige **Provisionsvertreter** zur Tätigkeit von jetzt bis Ostern. Bevorzugt werden Berufsvertreter, die bei den einschlag. Ladengeschäften bestens eingeführt sind und erstklassige Referenzen angeben. Kurze gefällige Zuschriften mit dem Vermerk „Ostern“ auf dem Umschlag erbeten an **Dr. L. C. Marquart A.-G., Beuel a. Rh. Abt. Farbwerk.**

**Apollo-Lichtspiele**  
 Aue, Bahnhofstraße.

Heute Montag bis Mittwoch, den 30. November bis 2. Dezember  
 rollt der **urdeutsche Carl Wilhelm-Film** nach dem bekannten Kaufmanns-Roman von Gustav Freitag

**„Soll und Haben“**

Der Film für alle Stände in 7 Akten.  
 Für den gebildeten Stand, für die große Kaufmannschaft, für die Angestellten, Arbeiter und Studenten.  
 Jeder wird in seiner Jugend den Kaufmanns-Roman von Gustav Freitag gelesen haben oder wird ihn noch lesen, denn er schildert des Lebens Alltag, die Dinge, die fast jedem begegnen.

Dinge wie sie früher waren, so sind sie noch heut.  
 Die vom Dichter vorgeschriebenen historischen Stätten dienen dem Film als Hintergrund.  
 Die von G. Freitag meisterhaft gezeichneten Charaktere sind von guten deutschen Filmdarstellern verkörpert.  
 Benannt seien: Hans Brausewetter, Paul Brauch, Theodor Voos, Bruno Kottner, Hans Mierendorf, Robert Garrison, Mady Christians, Renne Kottigen, Olga Tschelchowa.

Hierzu rollt die neueste amerikanische Sensations-Groteske: **„Der berühmte Goldwyn-Film aus dem Ufa-Verleih“**

**„D=Zug des Grauens“**

Eine gruselige Detektiv-Geschichte in 8 Tischnov.  
 Abenteuerliche Erlebnisse der Tochter des amerikanischen Eisenbahn-Magnaten Carlson auf ihrer Reise von Los Angeles nach Chicago.

**Täglich Wochenbericht und Winter-Modenschau**  
 in Farben-Photographie.

Täglich Anfang 8 und 1/2 Uhr.

Zur **geff. besonderen Beachtung!** „Zum ersten Male“ erfolgt die Vorführung der Filmbilder durch den ersten klammerfreien Kino-Apparat

**Leitz-Mechanoprojektor.**

Wir sind das erste Theater, welches dieses Wunderwerk modernster, deutscher Technik besitzt. Die Projektion des Wandbildes ist durch den Leitz-Mechanoprojektor auf die von allen Fachleuten anerkannte theoretisch und praktisch ideale Grundlage gestellt worden. Durch den Fortfall des Kollimatorkreuzes gibt es keine Helligkeits- und keine Helligkeitsunterschiede. Aus dem Neuartigen, dem Vorgang im Auge angepassten Uebergang von Bild zu Bild resultiert eine natürliche Bewegung und ein angenehmer Gesichtsdruck des Wandbildes. Sonnenhelle, leuchtende klare Bilder, plastisch hervortretend. Eine Ueberanstrengung oder Uebermüdung auch ganz schwacher Augen ist nunmehr unmöglich.

Passende  
**Weihnachts-Geschenke**  
 in  
**Beleuchtungs-Körpern**  
 in großer Auswahl.  
**Elektrizitäts-Gesellschaft**  
**Haas & Stahl m. b. H.**  
 Aue i. Erzgeb., Schneeberg. Str.

**Erzgebirgische Bank, E. G. m. b. H.**  
 Schneeberg - Neustädte  
 Aue, Bockau, Eibenstock, Hartenstein, Lauter, Schwarzenberg.  
 Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.  
 Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung.  
 Pflege des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.  
**Annahme von Geldern für die Zeppelin-Eckener-Spende**  
 (auch die kleinsten Beträge werden angenommen) die sofort dem Reichsausschuß weitergeleitet werden.  
**Erzgebirgische Bank, E. G. m. b. H.**

Für halbjährig. Knaben  
**Blageitelle** gesucht.  
 Angebote unter N. T. 1159 an  
 das Auer Tageblatt.

**Für Reparaturen all. Arten**  
 an **Pianos, Flügel und Harmoniums**  
 wie Stimmungen, Poller- und Beizungen usw.  
 empfiehlt sich in altbewährter Güte unter billigster Berechnung  
**Piano-Vertrieb und Spezial-Reparatur-Werkstätte**  
**Paul Friedrich, Johannegeorgenstadt**  
 Telefon 115. — Sechsen.  
 Ferner offeriere ich als  
**günstiges Weihnachts-Angebot**  
 Instrumente erster Firmen zu ganz bedeutend herabges. Preisen.  
 1a Fabrikate ständig am Lager.

**Schuhwaren**  
 gut und preiswert  
 kaufen Sie bei  
**Ernst Georgi,**  
 Albertstraße 12.

**Guter Pianist,**  
 evtl. Trio  
 für Kino  
 noch auswärts gesucht.  
**Felix Thierig, Zwönitz.**

**Filz- und Kamelhaar-Schuhe**  
 in pa. Qualitäten  
 von RM 3.35 an.  
**Herm. Heymann**  
 Aue, Schneeberger Str. 56  
**Feinste Holsteinische Meierei-Talerbutter**  
 verfertigt täglich frisch in Vollpacketen von 8 Pfund unter Hochdruck zu Tagespreisen.  
**Ernst Koch, Hoff-Meiereien**  
 gegründet 1884  
 Wilhelms L. Hofstein.

**Rage,** bläulichgrau, abhandlungsförmig.  
 Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Näb. im Auer Tagebl.  
**Gänse, geschlachtet, Schmelzbutter,** garantiert rein, liefert jeden Posten durch Post und Bahn.  
**Ludwig Ottengruber,**  
 Brudering II. Preisliste gratis.

**Filzstiefel**  
 mit Lederringbesatz für die Straße in allen Größen für Damen, Herren u. Kinder zu günstigen Preisen in  
**Schädlichs Schuhwarenhaus**  
 Markt 14 AUE Tel. 319

**Sil**  
**Henkel's Bleich- u. Waschmittel**  
 gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

**Matthes**  
 Soeben eingetroffen:  
**blutfrische grüne Serringe, Schellfisch, Rabliau, Seelachs, Rotbarsch.**  
**Paul Matthes, Aue.**  
 Fischhandlung.

**Auto-Vermietung**  
 für Geschäfts- und Vergnügungsfahrten aller Art empfiehlt bei billigster Berechnung  
**Versicherungsbüro**  
**F. Hermann Haufe, Aue im Erzgeb.**  
 Wettinerstr. 37. Fernruf 665.

**Preisabbau!**  
 Ich stelle zu bedeutend ermäßigten Preisen (teilweise bis 50 Prozent) zum Verkauf:  
 ca. 150 Holzständer und Tischlampen  
 ca. 50 Rauch-, Club-, Tee- etc. Tische  
 ca. 400 Zigarren- und Tabakkasten  
 Dielen- und Herrenzimmern garnituren  
 Große Auswahl hervorragend. Weihnachtsgeschenke  
 Handarbeiten, Kissen, Decken, Blusen  
**Rauchservice**  
 Bei größeren Stücken Zahlungsvereinfachung.  
**K. Valentin, Kunstgew. Werkstätten**  
 Fabrik und Lager: Schlemmer Weg 8.  
 Laden: Wettinerstraße 18.

**Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere**  
 für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.  
 Anerkannt beste Ausführung.  
 Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
 Ca. 20 Wannahmestellen in der Umgebung.  
 Beste und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges  
**J. Paul Breitmeider, Aue :: Fernruf 381.**

**Drucksachen aller Art**  
 liefert schnell und in bester Ausführung  
 die Buchdruckerei des Auer Tageblattes.

**Todesanzeige.**  
 Nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden ist gestern nachmittag 1/4 4 Uhr unsere liebe gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter  
**Frau Hulda verw. Schürer**  
 geb. Helbig  
 in ihrem 75. Lebensjahr im festen Glauben an ihren Erlöser verschieden.  
 Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an  
**die schwergeprüften Kinder**  
 nebst Schwiegeröhnen, Schwiegertöchter und Enkel.  
 Aue, Neudörfel, Bockau, den 30. November 1925.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Aue, Wehrstraße 2 aus statt.